

Dokumentation Eugen Cohn und Frieda Hebel  
zur Stolperstein-Verlegung in Darmstadt am 26.08.2013  
[Parcusstraße 8](#)

Paten: Brigitta und Gerd Hebel  
Verfasser: Brigitta und Gerd Hebel, Römerstr. 29, 64291 Darmstadt, [gg.hebel@gmx.de](mailto:gg.hebel@gmx.de)  
mit Gerhard Langermann, [gerhard@naturstrom-rhein-main.de](mailto:gerhard@naturstrom-rhein-main.de)  
Arbeitskreis Stolpersteine Darmstadt, [www.stadtatlas.darmstadt.de](http://www.stadtatlas.darmstadt.de)  
Stand 25.05.2013

HIER WOHNTE  
EUGEN COHN  
JG. 1904  
FLUCHT 1933  
FRANKREICH  
INTERNIERT DRANCY  
DEPORTIERT 1943  
MAJDANEK  
ERMORDET

HIER WOHNTE  
FRIEDA HEBEL  
GEB. COHN  
JG. 1904  
FLUCHT 1933  
PALÄSTINA  
ÜBERLEBT

### Es geschah in Darmstadt

So schrieb die gebürtige Darmstädterin Frieda Hebel geb. Cohn, Schriftstellerin und Journalistin, ihre Erinnerungen an ihren ermordeten Zwillingenbruder Eugen Cohn und an ihre Familie in Israel auf, nachzulesen in ihren Werken, von mir zusammengefaßt:

Die Zwillinge Eugen Cohn und Frieda Hebel geb. Cohn wurden am 01.06.1904 in der Großen Ochsen­gasse 16 in Darmstadt geboren. Sie hatten einen drei Jahre älteren Bruder Wilhelm. Ihr Vater Ludwig Cohn war ein Zigarrenhändler und später Verlagsvertreter und ihre Mutter Hanna Cohn geb. Joseph, Tochter des jüdischen Lehrers und Rabbiners Wolf Joseph aus Lampertheim, zogen nach der Geburt der Zwillinge in die Kahlertstraße 43. 1917 ließen sich die Eltern Ludwig und Hanna scheiden. Mutter Hanna zog mit den 3 Kindern Wilhelm, Eugen und Frieda zur Großmutter Karoline Joseph in die Parcusstraße. 8. Hier wuchsen die Kinder auf, gingen weiter zur Schule, machten Abitur und mittlere Reife, lebten glücklich bis zum Tag des sog. Judenboykotts der Nationalsozialisten am 01. April 1933.

Eugen Cohn studierte an der Frankfurter Universität Mathematik und Volkswirtschaft wie auch sein Bruder Wilhelm schon. Wilhelm Cohn wurde nach seinem Studium selbständiger Steuerberater in seiner Kanzlei in Darmstadt. Die Schwester Frieda absolvierte nach Abschluß der Handelsschule in Darmstadt eine Banklehre in der Deutschen Vereinsbank, Filiale Darmstadt, lernte weitere 5 Jahre in der Fa. Rothschild am Darmstädter Markt­platz, daran anschließend arbeitete sie in der Privatbank Nauheim & Co., ebenfalls in Darmstadt. In dieser Zeit entstanden ihre ersten Gedichte und Geschichten, die später veröffentlicht wurden.

Frieda lernte den Bank- und Industriekaufmann Wilhelm Hebel aus Darmstadt kennen, der ihretwegen zum jüdischen Glauben konvertierte und von Theodor Herzls Vision Zionismus träumte. 1928 heirateten die beiden in einer feierlichen Trauung in der Israelitischen Religions­gemeinde in der Friedrichstraße. Sie zogen

Dokumentation Eugen Cohn und Frieda Hebel  
zur Stolperstein-Verlegung in Darmstadt am 26.08.2013  
[Parcusstraße 8](#)

Paten: Brigitta und Gerd Hebel  
Verfasser: Brigitta und Gerd Hebel, Römerstr. 29, 64291 Darmstadt, [gg.hebel@gmx.de](mailto:gg.hebel@gmx.de)  
mit Gerhard Langermann, [gerhard@naturstrom-rhein-main.de](mailto:gerhard@naturstrom-rhein-main.de)  
Arbeitskreis Stolpersteine Darmstadt, [www.stadtatlas.darmstadt.de](http://www.stadtatlas.darmstadt.de)  
Stand 25.05.2013

dann für 5 Jahre nach Groß-Gerau, wo Wilhelm Hebel Arbeit in einer angesehenen jüdischen Eisenfirma fand. Frieda erkrankte in dieser Zeit schwer an Tuberkulose und erholte sich davon nur mühsam. In dieser Zeit wurden ihre Gedichte und Geschichten in verschiedenen Blättern der Norddeutschen Presse-Korrespondenz in Hannover herausgegeben.

Dann kam der 01. April 1933, der sog. Judenboykott der NS, und von einem Tag zum anderen war die sichere Zukunft der Familie Cohn-Hebel zerstört. Eugen Cohn wurde aus der Frankfurter Universität zwischen zwei Wachleuten herausgeführt, nachdem man ihm den weiteren Besuch der Universität verbot. Die Eisenfirma in Groß-Gerau wurde amtlich geschlossen, und Wilhelm Hebel stand ohne Arbeit auf der Straße. Dem Steuerbüro von Wilhelm Cohn wurde die Konzession entzogen, und Wilhelm Cohn hatte keine Existenz mehr.

In diese wie auch in all die anderen jüdischen Familien zog die Angst ein. Da ergriff der älteste Bruder Wilhelm die Initiative und beschloß, mit seiner ganzen Familie Deutschland unverzüglich zu verlassen, das waren er, seine Frau Grete, seine Mutter Hanna, seine Tante Henriette und sein Onkel Samuel (die unverheirateten Geschwister der Mutter Hanna), seine Geschwister Eugen und Frieda sowie sein Schwager Wilhelm Hebel.

Der Bruder Eugen Cohn emigrierte als erster nach dem Verbot des Universitätsbesuches im April 1933 über Straßburg nach Marseilles, weil er glaubte, dort vor der Deutschen Justiz sicher zu sein! Die restliche Familie Cohn-Hebel emigrierte im Juli 1933 auch nach Marseilles zu Eugen. Die zwei jungen Paare Wilhelm und Grete Cohn sowie Frieda und Wilhelm Hebel emigrierten am 04.08.1933 mit dem Schiff nach Palästina. Eugen wollte in Marseilles bleiben, weil er hoffte, in der dortigen Universität weiter studieren zu können. Mutter, Tante und Onkel blieben ein ganzes Jahr bei ihm, weil sie auf Einreisepapiere nach Palästina warten mußten. 1934 gelang auch ihnen die Einreise per Schiff, allerdings ohne Eugen, der unbedingt in Frankreich studieren wollte.

Eugen Cohn hielt sich mit allergrößten Mühen in Marseilles über Wasser, verrichtete alle ihm angebotenen Arbeiten, lernte intensiv die französische Sprache und fing unter diesen schwierigen Umständen an, dort zu studieren. Er stand kurz vor seiner Promovierung, als er am 20.5.1940 verhaftet wurde und man ihn in das Internierungslager Gurs in Frankreich brachte. Seine spärlichen Briefe von dort, die die Familie in Israel über das Rote Kreuz erreichten, sprachen noch immer von der Hoffnung auf ein endliches Wiedersehen. Er machte seinen Mitgefangenen im Lager täglich Mut, durchzuhalten, da ja die Befreiung nahe sei, getreu der Linie seines nie versiegenden Optimismus'. Eugen lebte im Lager Gurs bis zum 26.2.1943, von wo aus er in das Lager Drancy bei Paris gebracht und am 04.03.1943 in das KZ Lublin-Majdanek in Polen deportiert wurde. Von dort kam

Dokumentation Eugen Cohn und Frieda Hebel  
zur Stolperstein-Verlegung in Darmstadt am 26.08.2013  
[Parcusstraße 8](#)

Paten: Brigitta und Gerd Hebel  
Verfasser: Brigitta und Gerd Hebel, Römerstr. 29, 64291 Darmstadt, [gg.hebel@gmx.de](mailto:gg.hebel@gmx.de)  
mit Gerhard Langermann, [gerhard@naturstrom-rhein-main.de](mailto:gerhard@naturstrom-rhein-main.de)  
Arbeitskreis Stolpersteine Darmstadt, [www.stadtatlas.darmstadt.de](http://www.stadtatlas.darmstadt.de)  
Stand 25.05.2013

keine Nachricht mehr von ihm. Er muß in der Zeit bis zum 26.07.1944 ermordet worden sein, dem Tag der Befreiung des KZ-Lagers Majdanek durch die russischen Truppen.

Frieda Hebel und ihr Ehemann Wilhelm bauten sich nach ihrer Einreise in Palästina mit den restlichen Familienmitgliedern unter allergrößten Mühen und Entbehrungen ein neues Leben auf. 1937 wurde dort ihre Tochter Ruth geboren. Frieda hatte trotz aller Schwierigkeiten in dem neuen Land das Schreiben nicht aufgegeben, wurde Journalistin und Schriftstellerin, schrieb etliche Bücher in deutscher und hebräischer Sprache, arbeitete unentwegt für Zeitungen, auch für das Darmstädter Echo, schrieb Artikel bis zu ihrem Tod. Sie besuchte mit ihrem Mann einige Male wieder Deutschland, weil das Heimweh an ihr nagte, brachte aber niemals ihre Tochter Ruth mit, erzählte ihr auch nur sehr wenig über das erlittene Leid in Deutschland. Frieda überwand bis zu ihrem Tod am 15.12.1995 den Tod ihres geliebten Zwillingbruders Eugen niemals. Leise Trauer und leises Leid ziehen sich wie ein Band durch fast alle ihre Werke, Wehmut und Schmerz in schlichten Worten beschworen.

Zum Schluß möchte ich zwei ihrer Gedichte aus ihrem Gedichtsband "Gesang des Lebens" vorlesen. Beide Gedichte hatte sie ihrem Zwillingbruder Eugen gewidmet:

### **Der Wunsch**

Ein Abend, lau und still, nur Wetterleuchten über Wolkenbergen.  
wie Ruheschleier über fernem Unheil,  
wie Hand, die Schulter streift, wie Hauch in Haare greift -  
wußt' ich, du lebst! Und nahst im ersten Grauen ...  
Es war nur Wunsch und Schein im Wetterleuchten -  
nicht Hand noch Atemhauch,  
nur n e i n :  
In alter Not gilt's stumm, nichts als dein Bildnis anzuschauen.

Dokumentation Eugen Cohn und Frieda Hebel  
zur Stolperstein-Verlegung in Darmstadt am 26.08.2013  
[Parcusstraße 8](#)

Paten: Brigitta und Gerd Hebel  
Verfasser: Brigitta und Gerd Hebel, Römerstr. 29, 64291 Darmstadt, [gg.hebel@gmx.de](mailto:gg.hebel@gmx.de)  
mit Gerhard Langermann, [gerhard@naturstrom-rhein-main.de](mailto:gerhard@naturstrom-rhein-main.de)  
Arbeitskreis Stolpersteine Darmstadt, [www.stadtatlas.darmstadt.de](http://www.stadtatlas.darmstadt.de)  
Stand 25.05.2013

## **Für Eugen**

### **Maidanek**

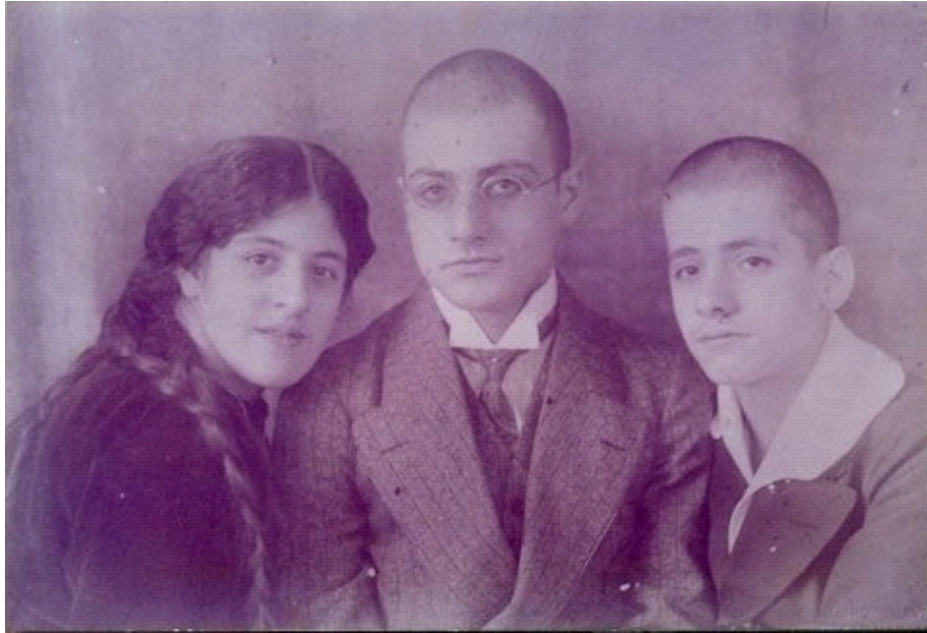
Es war erst gestern, daß ich dich verließ.  
Von Rauch und Tränen das Gesicht gebeizt, standst im Getümmel du - und Züge  
reisten dahin ins unbekannte Land -  
und waren gut geheizt.  
Am Fenster hielt ich deine warme Hand, dein lachend Wort, war es nicht Tarnung  
nur?  
Es schlug die Uhr, Sirenenton zum dritten Mal verhieß: Nun ist es Zeit für  
Händedruck und Traurigkeit. -  
Dort standest du, wir sahn uns niemals wieder, verklungen und versungen stiller  
Jugend Lieder...  
Denn später kam dein Zug und führte dich hinweg, wie Vieh gefercht an  
Riesenschiffes Bug, so standet ihr -  
so fuhret ihr - und keiner kam zurück -  
traf mich nicht gestern erst dein letzter Blick?

Leider kann Frieda Hebels Tochter und unsere Cousine und Großcousine Ruth  
Weinstein geb. Hebel in Israel aus Krankheitsgründen heute nicht hier bei uns  
sein, aber wir haben ihr versprochen, sie würdig zu vertreten.

Brigitta und Gerd Hebel

Dokumentation Eugen Cohn und Frieda Hebel  
zur Stolperstein-Verlegung in Darmstadt am 26.08.2013  
[Parcusstraße 8](#)

Paten: Brigitta und Gerd Hebel  
Verfasser: Brigitta und Gerd Hebel, Römerstr. 29, 64291 Darmstadt, [gg.hebel@gmx.de](mailto:gg.hebel@gmx.de)  
mit Gerhard Langemann, [gerhard@naturstrom-rhein-main.de](mailto:gerhard@naturstrom-rhein-main.de)  
Arbeitskreis Stolpersteine Darmstadt, [www.stadtatlas.darmstadt.de](http://www.stadtatlas.darmstadt.de)  
Stand 25.05.2013



*Geschwister Frieda, Wilhelm und Eugen Cohn © Privat*



*Eugen Cohn 1933 © Privat*



*Frieda Hebel in Israel © Privat*

Dokumentation Eugen Cohn und Frieda Hebel  
zur Stolperstein-Verlegung in Darmstadt am 26.08.2013  
[Parcusstraße 8](#)

Paten: Brigitta und Gerd Hebel

Verfasser: Brigitta und Gerd Hebel, Römerstr. 29, 64291 Darmstadt, [gg.hebel@gmx.de](mailto:gg.hebel@gmx.de)  
mit Gerhard Langermann, [gerhard@naturstrom-rhein-main.de](mailto:gerhard@naturstrom-rhein-main.de)  
Arbeitskreis Stolpersteine Darmstadt, [www.stadtatlas.darmstadt.de](http://www.stadtatlas.darmstadt.de)  
Stand 25.05.2013



**ALLES GEBEN DIE GÖTTER, DIE  
UNENDLICHEN,  
IHREN LIEBLINGEN GANZ;  
ALLE FREUDEN, DIE UNENDLICHEN,  
ALLE SCHMERZEN, DIE UNENDLICHEN,  
GANZ.**

Im Laufe langer Jahre gesegneten Schaffens sind bereits eine grössere Anzahl der Werke der Dichterin Frieda Hebel in Buchform erschienen. Die Prosa und Poesie der Dichterin erregen nicht nur Bewunderung für das geballte Gedankengut, das geschliffene Wort, die elegante und kunstvolle Form, sie sagen viel mehr aus. Sie sprechen jeden Einzelnen von uns an. Sie erwecken im Leser das Gefühl des persönlichen Dialogs, der direkten Konfrontation. Sie erreichen, was letzten Endes nur wenigen begnadeten Künstlern gegeben ist: Die Verbindung des überströmenden Herzens des Schaffenden mit seinem Publikum.

Die Bearbeitung und Herausgabe eines Teiles der Arbeiten der Künstlerin und Dichterin Frieda Hebel ist ein grosses Werk. Möge es ihr vergönnt sein, sich noch lange Jahre in Gesundheit und geistiger Frische an der Bewunderung und Liebe ihrer vielen Freunde und Leser zu erfreuen.

Ein Freund

*.Ernte aus der Saat von Frieda Hebel © Privat*

Dokumentation Eugen Cohn und Frieda Hebel  
zur Stolperstein-Verlegung in Darmstadt am 26.08.2013  
[Parcusstraße 8](#)

Paten: Brigitta und Gerd Hebel  
Verfasser: Brigitta und Gerd Hebel, Römerstr. 29, 64291 Darmstadt, [gg.hebel@gmx.de](mailto:gg.hebel@gmx.de)  
mit Gerhard Langermann, [gerhard@naturstrom-rhein-main.de](mailto:gerhard@naturstrom-rhein-main.de)  
Arbeitskreis Stolpersteine Darmstadt, [www.stadtatlas.darmstadt.de](http://www.stadtatlas.darmstadt.de)  
Stand 25.05.2013

## Quellenangaben

1. Zitiert aus den Lebenserinnerungen der Autorin Frieda Hebel "Es geschah in Darmstadt" im Buch "Juden als Darmstädter Bürger" von Eckart G. Franz
2. Entschädigungsakte HHSTA Wi 518-52818 des Hessischen Hauptstaatsarchives in Wiesbaden
3. Melderegister und Kopien im Staat- und Stadtarchiv Darmstadt
4. ITS + Unterlagen aus dem Suchdienst Bad Arolsen T/D-710 868
5. Institut für Stadtgeschichte Frankfurt und die dazugehörige Bibliothek, Karmeliterkloster Frankfurt, NS-Verfolgte Zugang 51/73 Signatur 966
6. Darmstädter Echo und Israelitische Zeitung von 1990
7. P.E.N Zentrum deutschsprachiger Autoren im Ausland (Jerusalem und London)
8. Bücher von Frieda Hebel - Ernte aus der Saat (Printed in Israel 1987) - Gesang des Lebens (Simson Verlag Tel-Aviv 1964) - Fernes Land (und Fritz Möser - Der Karlsruher Bote 1967)
9. Nachrichten aus Israel - herausgegeben von Margarita Pazi 1981 -Olms Presse Hildesheim, New York
10. Stimmen aus Israel von Meir M. Faber (Bleicher Verlag 1979)
11. Heimat ist anderswo von Alice Schwarz-Gardos (Verlag Herder Freiburg im Breisgau 1983)
12. Gedenkbuch - Opfer der Verfolgung der Juden (Chronologien der Deportationen)
13. Denkzeichen Güterbahnhof (Liste der Deportierten)
14. Alte Adressbücher aus Darmstadt bis 1933
15. Familienfotos und Zeitungsausschnitte im Privatbesitz